

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 139 (2013)
Heft: 10: Zollfreie Strasse Basel

Wettbewerbe: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WETTBEWERBE

OBJEKT/PROGRAMM	AUFTRAGGEBER	VERFAHREN	FACHPREISGERICHT	TERMINE
Construction et transformation de locaux sur le site de la Fondation Les Eglantines, Vevey	Fondation Les Eglantines Organisateur: Maître Carré Sàrl 1820 Montreux	Concours de projets, ouvert, aux architectes	Pierre Cagna, Claude Anne-Marie Matter Galletti, Anne-Catherine Javet, Renée Laure Hitz	Abgabe 16.5.2013
www.simap.ch (ID 94924)		sia GEPRÜFT – konform		
Nouveau Campus de la HES-SO Valais en relation avec l'implantation de l'EPFL en Valais, Sion	Etat du Valais Département des transports, de l'équipement et de l'environnement 1950 Sion	Concours de projets, ouvert, aux architectes	Olivier Galletti, Renato Salvi, Pia Durisch, Andréa Bassi, Patrick Devanthéry, Willi Frei, Pierre Feddersen, Dominique Perrault	Abgabe 21.5.2013
www.simap.ch (ID 93661)				
Nouveau centre scolaire à Versegères, Bagnes	Commune de Bagnes 1934 Le Châble	Concours de projets, ouvert, aux architectes	Pascal Varone, Philippe Meier, Christian Suter	Abgabe 31.5.2013
www.simap.ch (ID 94553)				
Neubau Wohn- und Beschäftigungsheim Säget, Belp	Nathalie Stiftung Organisator: Strasser Architekten AG 3000 Bern 9	Projektwettbewerb, offen, für Architekten	Franziska Manetsch, Robert Kohler, Rolf Mühlthaler	Abgabe 10.7.2013
www.simap.ch (ID 95380)		sia GEPRÜFT – konform		

Weitere laufende Wettbewerbe finden Sie unter [espaceZIUM.ch](#)
Wegleitungen zu Wettbewerbsverfahren: [www.sia.ch/142i](#)

PREISE

IOC/IPC/IAKS Award 2013	IAKS – Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V. D-50933 Köln	Internationale Architekturpreise für Sport-, Freizeit- und Erholungsbauten, die zwischen 1.1.2006 und 31.3.2012 fertiggestellt wurden	Keine Angaben	Abgabe 31.3.2013
www.iaks.info/de/iaks-ioc-iaks-award/				
IOC/IPC/IAKS Architecture and Design Award for Students and Young Professionals	IAKS – Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen e.V. D-50933 Köln	Auszeichnung für innovative Entwürfe und Konzepte für Sport-, Freizeit- und Erholungsbauten von jungen Architekten	Keine Angaben	Abgabe 30.4.2013
www.iaks.info/de/iaks-ioc-iaks-award/youth-award/				
Umsicht 2013	Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein SIA 8027 Zürich	Nachhaltigkeitspreis für Arbeiten, die in hervorragender Weise zur zukunfts-fähigen Gestaltung des Lebensraums beitragen	Fachjury mit 15 Mitgliedern	Abgabe 30.4.2013
www.sia.ch/umsicht				

DÖRFLICH ODER URBAN?

Mit einem urbanen Gestaltungsvorschlag, der als Zäsur den Verlauf der Kantonsstrasse unterbricht, gewinnt das Team um die Landschaftsarchitekten Hüsler & Associes den Wettbewerb für die Neugestaltung des Dorfplatzes in Glis VS.

Der Dorfplatz des Briger Gemeindeteils Glis bietet heute wenig Aufenthaltsmöglichkeiten: Er wird von der Kantonsstrasse durchschnitten und dient als Autoparkplatz, die Bedürfnisse der Fussgänger kommen zu kurz. Dabei sind die Fassaden der Altstadtbauten auf der einen und die der imposanten Wallfahrtskirche auf der anderen Längsseite eine reizvolle Kulisse für das öffentliche Leben des Stadtteils von Brig-Glis.

Um dem Platz die im Lauf der Zeit abhanden gekommenen Qualitäten wieder zurückzugeben, schrieb die Stadtgemeinde einen zweistufigen Projektwettbewerb aus. Für die Teilnahme konnten sich fünf interdisziplinäre Teams qualifizieren, die sich aus Landschaftsarchitekten, Architekten und Verkehrsplanern zusammensetzten. Ihre Vorschläge lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen: Begriffen die einen die lang gezo-



01–02 «Brig Glisse» (ARGE HAALT): Der neue Dorfplatz wird als Begegnungs- und Aufenthaltsort aufgewertet. Drei zentrale, unregelmässig angeordnete Belagsflächen definieren gestaltete Aufenthalts- und Terrassenbereiche. Die Kantonsstrasse wird Teil des Dorfplatzes und soll Tempo-30- oder Begegnungszone werden. Situationsplan, Mst. 1:2000.
(Pläne und Visualisierungen: Projektverfasser)

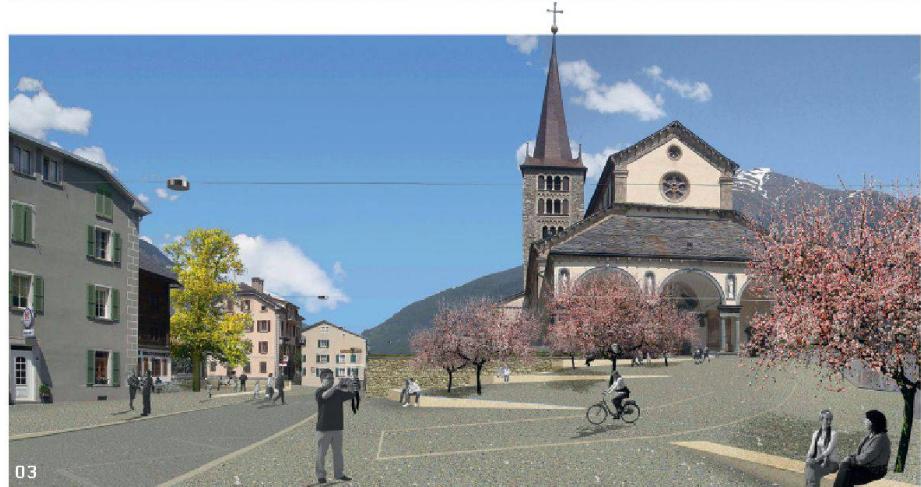


gene Platzfläche als einen durchgehenden Raum und hoben demzufolge die Charakteristik des Ortsteils als ehemaliges Strassen-dorf hervor, wollten ihn die anderen als Platz fassen, der sich als Zäsur in den Verlauf der Kantonsstrasse schiebt.

Zur Weiterbearbeitung empfahl die Jury mit dem Projekt «Brig Glisse» (Abb. 01, 02) einen Entwurf, der der letzteren Haltung Rechnung trägt und differenziert auf die Umgebung des Platzes eingehet. Das Team um Hüsler & Associes aus Lausanne schlägt eine Abfolge kleiner Platzeinheiten vor, deren Grösse und Ausrichtung auf die angrenzen-den Bauten Bezug nehmen. Intarsienartig schieben sich drei Natursteinplätze in den umgebenden Asphaltbelag. Unterschiedli-che Baumarten prägen die Freiflächen: Soli-tärbaume markieren ihre Gesamtausdeh-nung, mehrstämmige Kleinbäume wachsen hingegen in lockerer Anordnung aus den Natursteinflächen. Entlang der Kirchenfassa-de schlagen die Projektverfasser einen ebenfalls mit Naturstein belegten Streifen vor. Leicht erhöht vermittelt er zwischen der höher liegenden Kirche und dem Dorfplatz, mit dem er über drei durchgehende Stufen verbunden ist. Die lang gestreckten Bänder bieten sich als Sitzgelegenheit an und ver-bessern die Nutzbarkeit des Platzes als Aufenthaltsort. Der Verkehr hat sich der fuss-gängerfreundlichen Gestaltung künftig unterzuordnen: Der Dorfplatz soll zur Begeg-nungszone und der Durchgangsverkehr um-geleitet werden.

Der im Finalrundgang ausgeschiedene Bei-trag «Mandelblüte» (Abb. 03, 04) des Teams um bbz Landschaftsarchitekten aus Bern steht für die zweite Grundauffassung: Die Projektverfasser schlagen einen lang ge-streckten Platz vor, der an der einen Längs-seite an die Kantonsstrasse stösst. Obwohl die Jury die Klarheit und Stringenz des Vor-schlags lobt, vermochte er sie nicht vollständig zu überzeugen. Seine urbane Ausstrah-lung widerspricht der dörflichen Situation, die es in Glis zu bewahren gilt.

Claudia Moll, Landschaftsarchitektin,
moll@arch.ethz.ch



03–04 «Mandelblüte» (ARGE bbz): Die Verfasser schlagen eine grosse zusammenhängende Fussgängerfläche vor. Die vorhandenen Höhenunterschiede werden durch sanfte Angleichung auf ein Minimum reduziert. Ein homogener Asphaltbelag mit unregelmässig eingestreutem Edelsplitt bindet den polyzentralen Platz zusammen. Die Verkehrsführung findet auf einer klar definierten Mittelachse statt, der mit Naturstein begrenzten Kantonsstrasse. Situationsplan, Mst. 1:2000.



ZUR WEITERBEARBEITUNG

- «Brig Glisse», ARGE HAALT: Hüsler & Asso-cies, Lausanne; Transitec Beratende Ingenieure, Bern; A130 architectes, Lausanne

ÜBRIGE TEILNEHMENDE

- «Mandelblüte», ARGE bbz: bbz Landschaftsarchitekten, Bern; Emch+Berger, Bern; Walliser Architekten, Brig
- «Zwelf staffla», ARGE WSSR Freiraum Brig-Glis: Westpol Landschaftsarchitekten, Basel; Rapp Infra, Basel; Steinmann & Schmid Archi-tekten, Visp
- «éGLISé», ARGE 1234: 4d Landschaftsarchi-tekten, Bern; Kontextplan, Bern; Christoph Schläppi, Architekturhistoriker, Bern
- «Weite–Enge», ARGE dreipunkt/Mettler/ Hartmann: dreipunkt, Brig; Mettler Land-schaftsarchitektur, Gossau; Markus Hartmann, Verkehrs- und Raumplanung, Herisau

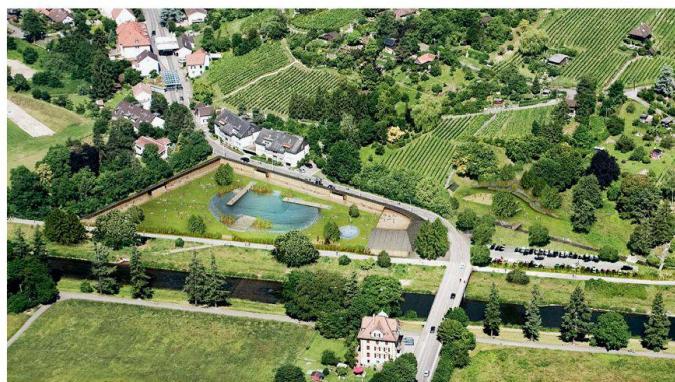
JURY

Sachpreisgericht: Viola Amherd, Stadtpräsi-dentin; Derk Ottenkamp, Bauingenieur, Vertre-ter Kantonsstrasse; Klaus Troger, Architekt, Vertreter Denkmalpflege

Fachpreisgericht: Roland Imhof, Stadtarchitekt (Vorsitz); Björn Wyss, Stadtingenieur; Anton Ruppen, Architekt, Adjunkt der kantonalen Dienststelle für Hochbau; Daniel Moeri, Land-schaftsarchitekt; Michael Beyeler, Bauinge-nieur/Verkehrsingenieur; Pascal Weber, Land-schaftsarchitekt (Ersatz)

Experten: Bernhard Stucky, Architekt, Vertreter Altstadtkommission; Tamar Hosennen, Raum-planerin, Vertreterin Agglomerationsprogramm; Liliane Eggel, Vertreterin Quartier

PLANTSCHEN AUF DER TUNNELDECKE



01 Visualisierung und Situationsplan des Riehener Naturbads am Schlipf, Stand 2007. (Visualisierung und Plan: Herzog & de Meuron)

Die Planungen für ein neues Freibad in Riehen sind eng mit der Geschichte der Zollfreien Strasse zwischen Weil am Rhein und Lörrach verbunden (vgl. S. 15 ff.). Die Suche nach geeigneten Standorten und die Geschichte der Wettbewerbe ist lang. Aber nun ist endlich Badevergnügen am Ende der Tunnelbaustelle absehbar.

(dd/af) Seit 1898 besteht das Freibad Riehen am Schlipf, dem Fuss des Tüllinger Bergs. Gebadet wurde ursprünglich direkt im Weiler Teich. In den Jahren bis 1956 wurden das Becken auf 50 m verlängert sowie das Maschinenhaus und Garderoben erneuert. Seit Ende der 1970er-Jahre war die Gemeinde Riehen auf der Suche nach einem alternativen Standort – mal mit Hallenbad, mal als reines Freibad. Hierzu wurden mehrere Wettbewerbe und Studien durchgeführt (siehe Kasten). Im Herbst 2007 musste die alte Badi dann endgültig dem Bau der Zollfreien Strasse weichen. Als Ersatz soll ein Naturbad nach den Plänen von Herzog & de Meuron gebaut werden. Gemeinsam mit Rapp Arcoplan als Generalplaner erarbeiteten die Architekten ein Projekt und erstellten im Auftrag der Gemeinde Riehen das Vor- und Bauprojekt mit Baugesuch.

FERTIGSTELLUNG 2014

Für den Bau eines Naturbads am Schlipf inklusive ganzjährig nutzbarer Freizeitanlagen auf dem Areal des alten Bads beantragte der Gemeinderat einen Investitionskredit von knapp 5.2 Mio. Franken.

Das Land ist Eigentum der Einwohnergemeinde Riehen. Die relevanten Arbeiten

an der Zollfreien Strasse wurden im Januar 2013 abgeschlossen, das Gelände ist nun bebaubar. Der Baubeginn ist für das erste Quartal 2013 vorgesehen, mit dem Ziel, den Betrieb zur Badesaison 2014 aufnehmen zu können.

BADEN UND REGENERIEREN

Das Areal wird durch die Weilstrasse zweiteilt: in einen Bereich für das eigentliche Schwimmbad und einen das ganze Jahr frei zugänglichen Teil mit weiteren Aufenthaltsflächen. Leicht erhöht am Hang wird die externe Filteranlage zur Reinigung und Aufbereitung des Wassers angeordnet. Das Badewasser wird durch eine Kaskade von in den Hang eingebetteten Naturterrassen geleitet. In diesen werden durch Wasserpflanzen und Mikroorganismen Keime und Schwebstoffe im Wasser eliminiert. Das so aufbereitete Wasser wird dem Bad wieder zugeführt. Die Technik und der ohne chemische Zusätze auskommende Wasseraufbereitungskreislauf sind auf Tagesspitzen von bis zu 2000 Badegästen ausgerichtet.

Die eigentliche Badefläche mit Sprung-, Nichtschwimmer- und 25-Meter-Becken ist mit rund 1000 m² fast doppelt so gross wie die des früheren Riehener Bads. Die Flächen zum Liegen, Sitzen und Spielen auf dem Rasen, einer Holzplattform am Becken und der Dachterrasse des Betriebsgebäudes messen rund 5200 m². Eine raumhaltige Umfassung aus Holz wird Kasse, Garderoben, ein Café und zusätzliche Liegeflächen beherbergen. Für Ende März 2013 haben Herzog & de Meuron aktualisierte Pläne angekündigt.

Weitere Informationen: www.naturbadriehen.ch

PLANUNGSGESCHICHTE

1979/80: Herzog & de Meuron gewinnen den Ideen- und Projektwettbewerb für ein Frei- und Hallenbad am Mühlebrühl.

1983: Die Kreditvorlage für das Projekt scheitert im Weiteren Gemeinderat.

1985: Das Stimmvolk lehnt ein Initiativbegehren für das Frei- und Hallenbad am Mühlebrühl ab.

1986: Der Gemeinderat beauftragt Herzog & de Meuron, auf dem Mühlebrühl ein Freibad zu projektiertieren.

1988: Das Baubegehren wird abgewiesen, da eine Einzonung wegen des Gewässerschutzes nicht möglich ist.

1991: Herzog & de Meuron legen eine Projektstudie für ein Freibad am bestehenden Standort an der Weilstrasse vor.

Februar 1992: Der Gemeinderat veranstaltet einen Studienauftrag mit drei Architekturbüros (Bürgin Nissen Wentzlaff, Herzog & de Meuron, Larghi Zophoniasson und Blanckarts) für ein Freibad an der Weilstrasse.

August 1992: Die Jury empfiehlt das Projekt von Herzog & de Meuron zur Weiterbearbeitung.

Dezember 1992: Der Gemeinderat beschliesst, den Projektierungskredit erst zu beantragen, wenn abzusehen ist, wann das bestehende Bad der Zollfreien Strasse weichen muss.

September 1994: Wegen der unsicheren Termine der Zollfreien Strasse und der unverbindlichen Entschädigungszusicherung weist der Einwoherrat den Projektierungskredit für ein Freibad am Schlipf mit 17:15 Stimmen zurück.

Juni 2000: Gemeinderat Fritz Weissenberger macht einen Vorschlag, das neue Freibad unabhängig von der Zollfreien Strasse zu realisieren.

2000/2001: Die Abteilung Hochbau untersucht sieben weitere Standorte für ein Schwimmbad.

Oktober 2006: Der Gemeinderat beauftragt, die Realisierungsmöglichkeiten eines Naturbads am Standort Schlipf abzuklären.

April/Mai 2007: Studienauftrag für Systemvorschläge für den Bau eines Naturbads am Schlipf.

Juni 2007: Der Gemeinderat beschliesst, die Planung eines Naturbads am Schlipf auf Basis der Systemstudie von WasserWerkstatt voranzutreiben und Herzog & de Meuron mit einer Nutzungsstudie zu beauftragen.

Quelle: Schwimmbad Weilstrasse – Historie, Beilage zur Vorlage Nr. 06–10.090, Februar 2008